Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 16

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wohlgefällig hinstarrt, schlägt sie die Beine übereinander, so dass das Knie neckisch hervorlugt. Als darauf der Passant noch schärfer hinguckt, sagt das Jungfräulein plötzlich: „Gäll, Ihr möchted grad no gseh, wo sie mir dä Blinddarm operiert händ?" — „Ja gern!" erwidert der Passant. Da erhebt sich die Schöne und zeigt auf jenes grosse Gebäude unten am Park: „Dert une im Kantonsspital! — — Hihi! — —"

(Leider uralt.)

Frau von Heute.

Lieber Nebelspalter.

Seit Jahren lese ich mit grosser Genugtuung Deine Nummern und habe immer sehr viel Freude daran, ich glaube auch behaupten zu können, dass ich bis heute jeden Witz begriffen habe. Nun scheint es aber anders zu werden: seit einer halben Stunde sitze ich vor dem Referat der Frau Dr. E. B. über Vorurteile, ohne darin den Hauptwitz odere auch nur einige witzige Wendungen zu finden. Fast hat es den Anschein, dass Frau Dr. einen ernsten Artikel, der ihr nicht unter, sondern auf dem Herzen lag, der Oeffentlichkeit übergeben wollte, und hat Dich damit gefangen, vielleicht um damit zu beweisen, dass Du auch der dümmere bist. Ein solcher Artikel gehört aber nach meiner Ansicht in ein Familienwochenblatt für Schwachsinnige (inkl. Lebens- und Unfallversicherung) und dafür lieber Nebelspalter wirst Du Dich doch nicht hergeben wollen. Die Tatsache, dass der Mann der Frau Dr. einen akademischen Grad bekleidet, schützt die Dame offenbar nicht vor einer groben Kritiklosigkeit, die sie sich hat zu Schulden kommen lassen. Das Märchen vom grösseren Gehirngewicht, auf das die Dame die Männer pochen sieht, ist ja längst veraltet, und jeder Mann weiss zur Genüge, dass die Frauen in jeder Beziehung die Schlaueren sind. Man sehe nur in den Zivilstandsregistern nach und in Scheidungsakten. Die Frau Dr. ist ja geradezu blödsinnig, diesen edlen Vorteil der Frau so herauszustreichen, handelt es sich doch dabei um einen Verrat des eigenen Geschlechts, um eine Preisgabe der Kampfmethoden. Ein guter Psychologe konnte fast vermuten, dass Frau Dr. E. B. ihren Artikel lanciert hat, um sich vor Rivalinnen mit einem grossen Gehirn zu schützen, während sie selbst unter das Volk der Mikrozephalen gehört. Wenn diese Absicht vielleicht auch nicht bewusst war, so dürfte sie doch mindestens im Unterbewusstsein geschlummert haben.

Liegt der Witz des Artikels vielleicht darin, dass Frau Dr. behauptet, die Frauen besässen 30 % mehr Fett als die Männer. Tableau. Man begebe sich einmal in Zürich an die Bahnhofstrasse und nachher in irgend eine der Bayrischen Bierhallen. Sodann hat die Frau Dr. in Meyer's Konversationslexikon falsch gekurbelt: es heisst nämlich nicht Enervation.

Ich bin gespannt auf den Reichtum an Geist und Witz im 2. Artikel der Frau Doktor; mag ihre eigenartige Intelligenz etwas besser zum Vorschein kommen.

Nüt für unguet! Grüezi.

(Das Schreiben ist anonym. Immerhin würde es uns interessieren, was Leute mit Namen zu demselben Thema zu sagen haben.)

J. B. in Basel. Ihr Artikel war gerade an der Grenze. Wir haben mit einem Auge geblinzelt und uns überlegt, ob wir ihn vielleicht etwas gekürzt bringen sollen...; aber dann haben wir uns gesagt, der Mann solle sich nur selber etwas mehr anstrengen — wir hätten sowieso genug zu tun. Also: Grüezi!

20, (in Worten): Zwanzig Rappen kostet das Porto nach Rorschach. Nicht 10, wie viele meinen. (Schlaue Einsender ärgern den Redaktor nicht von vorneherein dadurch, dass sie ungenügend frankieren).

J. B. in St. Uns scheint, dass sich erwähnter G. F. Bazillus bereits in gewissen Gehirnen gewisser Schweizer unangenehm bemerkbar macht.

Die Sprache lebt! W. S. aus Z. schickt uns einen Ausschnitt aus der N. Z. Z., in dem „Reisenderinnen" gesucht werden. Vor solchen Neuschöpfungen der Sprache muss selbst Pallenberg kapitulieren.

A. K. in L. bei S. Leider interessiert sich jetzt niemand mehr für die grosse Kälte. Die übrigen Notizen kommen nicht in Frage.

R. G. in St. 1 und 2 der Beiträge werden erscheinen.

Auflösung: Denksport und Statistik.

An der statistischen Darstellung ist auszusetzen, daß die Längen der einzelnen Darme bildlich nicht richtig wiedergegeben sind. Würde man nämlich die im Bilde gewunden dargestellten Darme zu einer geraden Linie auseinanderziehen, dann würde sich ergeben, daß die dargestellten Darme viel länger wären, als die statistischen Zahlen angeben. Die Windungen an den rechten, beziehungsweise linken Seiten der wagrechten Darmstrecken verlängern den Darm über das beabsichtigte Maß hinaus. Sind diese kleinen Windungsstrecken beim Hundedarm auch noch nicht beträchtlich, da es sich nur um 4 Windungsstrecken handelt, so betragen sie doch bei den 23 Windungen des Schafdarmes eine ziemlich große Länge, so daß der zu einer geraden Linie ausgezogene Schafdarm, wie ihn die Abbildung darstellt, wahrscheinlich 25 bis 26 mal so lang wäre wie Kopf und Rumpf des Schafes zusammen.

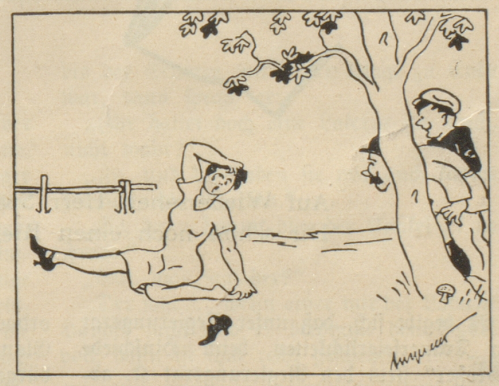
Leidende Männer

beachten bei allen Funktionsstörungen und Schwächezuständen der Sexualorgane einzig die Ratschläge des erfahrenen, mit allen Mitteln der modernen Wissenschaft vertrauten Spezialarztes und lesen eine von einem solchen herausgegebene Schrift über Ursachen, Verhütung und Heilung derartiger Leiden. Für Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen vom Verlag Silvana, Genf 477.

Gratis

versende ich meine Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. [433

Gächter, 4, rue Thalberg, Genf



Pst! Hier übt eine Tänzerin den „Sterbenden Schwan"!

– Ach Quatsch, das arme Mädel hat nur Hühneraugen und kennt nicht „Lebewohl"*.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.